

Erstes Buch.

Entstehung des heutigen Deutschen Reiches.

§ 1. Geschichte und Verfassung des heiligen Römischen Reiches deutscher Nation.

H. Brauner, Deutsche Rechtsgeschichte, Bd. I u. II. Leipzig 1887, 1892. — Waip, Deutsche Verfassungs Geschichte. 3. Aufl. 1890 ff. — O. Rejtz, Einleitung in das deutsche Staatsrecht. 2. Aufl. 1884.

Der geschichtliche Ursprung des heutigen Deutschen Reiches, der zu ihm gehörigen Staaten, sowie mancher noch heute gültigen Rechtsnormen und Einrichtungen, z. B. Souveränitätserwerbungen, Mediatifikationen, Regalien, reicht lange zurück. Durch den Vertrag zu Verdun i. J. 843 und endgültig i. J. 887 wurde Deutschland ein vom großen Frankenreiche losgelöstes selbstständiger Staat. Durch die Kaiser aus dem Sachsengeschlechte (919—1024) wurde es vor der Romankirchung bewahrt, welcher der bis dahin herrschende Frankennamen bereits zu verfallen anfang. Oberhaupt des Reiches war der König. Ihm hatten sämtliche freie Vollgenossen Treue zu schwören. Er hatte u. A. den Heerbann, die oberste Gerichtsbarkeit, das Münz-, Zoll-, Jagd-, Fischerei-, Berg- und Salzregal, die öffentlichen Flöße und das Eigenthum an dem unausgetheilten Boden (Allmende). Diese Rechte hießen nach ihrem Träger Regalien¹, und Niemand, weder Laien- oder Pfaffenfürst, konnte sie anders wie durch königliche Gewalt erwerben². Die königliche Gewalt nimmt allmählich, aber unaufhaltsam ab. Schon damals (1158), als Kaiser Friedrich I. Barbarossa auf den Konfalkischen Feldern die Regalien aufzeichnen ließ, waren sie weit geringer als zur Zeit der Franken- und Sachsenkaiser, geschweige denn als zur Zeit der Karolinger- und Merovingerkönige, welche letztere

¹ Vgl. Krubl, Pergamal und Bergbaufreiheit. Galle 1879. S. 37. ff. a. a. O. Liber Feudorum II, 56: Regalia sunt haec: armandiae, viuae publicae, flumina navigabilia et ex quibus sunt navigabilia, portus, ripatica, vectigalia, quae vulgo dicuntur thelonae, moneta, mulctarum poenarumque compendia, bona vacantia et quae ut ab indignis legibus auferuntur, nisi quae specialiter quibusdam conceduntur, et bona contrahentium incestas nuptias et condemnatorum et proscriptorum secundum quod in novis constitutionibus cavetur, angariarum, parangiarum et plaurorum et navium praestaciones et extraordinaria collatio ad felicissimam regalis

numinis expeditionem, potestas constituendarum magistratarum et palatia in civitatibus consueta, piscationum raditus et salinarum, et bona committentium crimen majestatis, et dimidium thesauri inventi in loco Caesaris — vel loco religioso.

² Vgl. Schwabenbürgel (Ausgabe von Gengler), Cap. CCCIV, §§ 1, 2: „Wir sprechen, das alle zelle und alle münzen, die in dem romischen riche sint, die sint eines romischen künings, und swer si will haben, der si pfaffenfürste oder leienfürste, der muoz si haben von dem romischen künige. Und swer daz nicht tut, der frevelt an dem riche.“